N. 2943.

CURRENDA XIV.

A. D. 1862.

Nr. 2430.

Normale intuitu Administrationis quotarum e licentiis musicalibus et e mulctis; erectionis Institutorum pauperum, orphanotropheorum, nosocomiorum et remediorum contra mendicitatem, vagationem....

Publicamus Ven. Clero Rescriptum Exc. C. R. Locumtenentiae Leopol. de 2. Aug. a. c. Nr. 41716 ad omnes Praepositos Circulares ac Districtuales emissum, quo inter alia praescribitur, ut:

a) Quotae pro licentia ad Musicam obtentae aut mulctae (Strafgelder) elocentur. vel in fundo publico vel in Cassa parsimoniae.

b) Introducantur Instituta pauperum; orphanotrophea vero nosocomiaque erigantur.

c) Communitates suos vere pauperes et ad laborem inhabiles enutrire satagant, si hi destituantur propinguis, qui eos sustentare obligarentur; pigros autem robustos agilesve ad labores cogant, vagationemque talium impediant.

d) C. R. Officia politica et policialia sedulo invigilent, num Praescripta eatenus publicata observentur; arceant vagabundos, aut mendicos ad laborem idoneos a mendicatione, adlaborentque ad erectionem Institutorum supra enumeratorum... una cum Rectoribus Ecclesiarum &c. ad quos (posteriores) prout non minus ad C. R. Praepositos Circul. et Districtuales pertinere declaratur obligatio instruendi circa charitatem proximi activam, praeprimis circa remedia sustentandi suos debiles, derelictos in Parochia.

Tenor saluberrimae Ordinationis ita sonat: »Aus den vorgelegten Akten über die von den Kreisvorstehern vorgenommenen Amtsrevisionen hat man ersehen, daß mit den für die betreffenden Orts-Armen bestandenen Musiklizenzgebühren und verschiedenartigen Strafgelder nicht gehörig gebahrt wird.

So wird entweder die Einbringung derselben lässig betrieben, oder es werden die einlangenden Beträge nicht nach der Vorschrift des §. 68. der Amtsinstruktion als Deposite behandelt, sondern abgesondert vom Bezirksvorsteher oder einem Bezirksbeamten aufbewahrt, endlich erlauben sich einzelne Bezirksvorsteher diese Gelder anstatt sie vorschriftsmäßig den betreffenden Orts-Armen zuzuwenden, mitunten zu andern, wenngleich die Gemeinde berührenden Zwecken willkührlich zu verwenden.

Diese Uibelstände sind wo sie bestehen gleich abzustellen, und strenge das gesetzlich vorgezeichnete Verfahren zu beobachten.

Mit Rücksicht auf den Umstand, daß derlei Gelder insbesondere Strafgelder in vielen Orten jährlich einen erheblichen Betrag erreichen, durch dessen gehörige Verwendung den Gemeinden in ihrer Pflicht zur Erhaltung und Versorgung arbeitsunfähiger Ortsarmen, welchen ihre Familien keine Unterstützung gewähren können, eine ausgiebige Aushilfe erwachsen würde, erscheint es angedeutet, in die Gebahrung mit diesen Geldern einen gleichmässigen geregelten Vorgang einzuführen.

Diese Strafgelder sind doppelter Art, deren Einzahlung gründet sich nemlich entweder auf politische oder auf gerichtliche Erkenntnisse. Die Ersteren werden vom politischen Bezirksamte eingetrieben, die anderen hingegen vom Bezirksgerichte, und haben in das gerichtliche Deposit zu kommen, wo sie dann vom Gerichte dem betreffenden Ortsarmenfonde zuzuweisen sind.

Nun bestehen aber nur in wenigen Orten ordentliche Armeninstitute, deren Verwaltung diese Gelder zu übergeben wären, weshalb man nicht immer die Beruhigung haben kann, daß diese Gelder ihrer Bestimmung gemäß verwendet werden.

Um nach Möglichkeit ein sicheres und gleichmässiges Verfahren zu erzielen, findet man mit Rücksicht auf die Bestimmung des §. 59. der Amtsinstruktion der Bezirksämter, wornach dem politischen Bezirksvorsteher ein Uiberwachungsrecht auch über den geregelten Fortgang und die vorschriftsmässige Behandlung aller Zwecke der Rechtspflege zukommt, ferner in Anbetracht, daß derlei Strafgelder zu einem Zwecke bestimmt sind, dessen Ausführung in das Ressort der politischen Administration gehört, zu bestimmen, daß mit der Ausfolgung aller bei der politischen und gerichtlichen Abtheilung einflüssenden Strafgelder an die Armenfonde in Orten, wo keine geregelte Armeninstitute bestehen, innegehalten, und vorerst gelegenheitlich der Amtstage alle Ortsvorstände einvernehmlich mit den Seelsorgern vernommen werden, in welcher Art derlei den Orts-Armen zufallenden Straf- und andere Gelder verwendet werden sollen.

Hiebei wird den Gemeinden insbesondere die ihnen obliegende Pflicht zur Verhinderung des Herumziehens und des Bettelns ihrer Angehörigen, und zwar durch Anhaltung der Erwerbsfähigen zur Arbeit, der vermöglichen Familien zum Unterhalte ihrer arbeitsunfähigen Glieder und endlich durch Erhaltung armer unterstands- und beistandsloser erwerbsunfähigen Gemeindeangehörigen aus Gemeindemitteln in Erinnerung zu bringen sein.

Die Gemeinden sind auf die Wahlthat der Armeninstitute aufmerksam zu machen, weshalb deren Einführung mit Beistand der Ortsseelsorger anzustreben ist, wobei die erwähnten Geldern zur Ansammlung eines Stammkapitals verwendet werden könnten.

In vielen Orten erreichen diese Gelder einen namhaften Betrag, welcher durch Anlegung in die Sparrkasse oder durch Ankauf der Staatspapieren fruchtbringend gemacht und vermehrt werden könnte, wo dann die angesammelte größere Summe

zur Errichtung nützlicher Humanitäts-Anstalten wie z. B. Waisen-Institute, Siechenhäuser u. d. g. im Bezirke oder in der Pfarrgemeinde oder für mehrere Gemeinden zusammen, falls sich mehrere Gemeinden hierzu freiwillig einverstehen, benützt werden könnte.

Nach den dießfälligen Erklärungen wird sodann mit den in Rede stehenden Geldern zu verfahren, jedenfalls aber stets darüber zu wachen sein, daß diese Gelder ihrer Bestimmung entsprechend auch wirklich verwendet werden.

Immer ist hiebei der Gemeinde die gebührende Einflußnahme zu wahren.

Die wegen fruchtbringenden Anlegung dieser Gelder abgegebenen Erklärungen sind in der Art zu erledigen, daß die einem Orte zufallenden Beträge bis zu einer zur Anlegung zureichenden Höhe gesammelt, und sodann entweder in der nächsten Sparkasse mittelst des betreffenden Bezirks-Amtes angelegt, oder aber zum Ankauf von Staatspapieren an die k. k. Statthalterei oder deren Commission in Krakau übersendet werden.

Die dem Armenfond einer auswärtigen Gemeinde zufallenden Strafbeträge sind im Wege des betreffenden Bezirksamtes und für Lemberg und Krakau durch den Magistrat zu leiten, welche auch ein gleiches Verfahren beobachten werden.

Mit derlei einlangenden Geldern ist so zu verfahren, wie mit jenen, welche im Amte selbst eingezahlt werden.

Bei diesem Anlaße kann man nicht umhin, die Hrn. k. k. Kreis- und Bezirksvorfeher auf die vernachläßigte Armenpolizei aufmerksam zu machen, indem nicht nur mit nirklich arbeitsunfähigen Bettlern, sondern auch mit rüstigen jedoch arbeitsscheuen die Mildthätigkeit mißbrauchenden Vagabunden die Straßen und Wege, Törfer und Märkte und insbesondere die größeren Städte überfüllt sind.

Letzteres muß bei dem Umstande, als im Lande viele Erwerbsquellen sind, und nah Arbeitskräften gesucht wird, als ein Uibelstand angesehen werden, welcher um so dringender geeignete Verkehrung erheischt, als derselbe die Quelle und den Anfang grßerer moralischen Vorkommenheit bildet.

Ein doppelter Weg steht offen, auf welchem diesem Uibelstande entgegen getreten werden kann, nemlich durch moralischen Einfluß der Belehrung und durch energische Handhabung der dießfälligen polizeilichen Vorschriften.

Die Anwendung des Ersteren Mittels liegt, ohne daß der Bezirksvorsteher auch dießfills dispensirt wären, vorzüglich den Ortsseelsorgern ob, welche auch berufen sind, die thätige Nächstenliebe für die leidende Menschheit zu wecken, insbesondere auf diese Art für die Pflege und Versorgung der gebrechlichen und unbehilflichen Alten Mittel beizustellen.

Die Handhabung der die Armenpflege betreffenden Polizei-Vorschriften hängt nsbesondere vom guten Willen und entsprechender Thatkraft der Hr. k. k. Kreis- und Bezrksvorsteher ab.

Wie diese anzuwenden ist, biethet des a. h. Patent vom 3. November 1786 Pol. G. S. Nr. LXXXV. einen Anhaltspunkt, wobei nicht aus den Augen zu lassen ist, daß die in denselben angeführten Obligenheiten der Ortsobrigkeiten nunmehr im Grunde der Bestimmungen der §§. 25. 35. 38. 39. der h. M. V. vom 19. Jänner 1853 R. G. B. Nr. 10. auf die Bezirksämter übergangen sind.

Der eingewurzelte Uibelstand kann nur durch thatkräftige Handhabung der Vorschriften beseitigt werden, weshalb solche vorzüglich gegen Unterstandgeber der Bettler und Vagabunden, gegen die Gemeinden, welche ihre Arbeitsscheuen nicht in der Gemeinde beschäftigen, oder ihre Erwerbsunfähigen nicht versorgen, so wie auch gegen die Rückfälligen unnachsichtlich anzuwenden ist, und man wird auch mit aller Strenge gegen jene Aemter verfahren, welche eine Lässigkeit in diesem Geschäftszweige sich werden zu Schulden kommen lassen.

Den Hrn. Kreisvorstehern wird zur besonderen Pflicht gemacht, die unterstehenden Bezirksämter zu überwachen, und zur erforderlichen Thätigkeit zu verhalten.«

Quibus rite lustratis, Vener. Clerus ubique locorum vigilem diriget oculum in quotas ejusmodi erga censum locandas convertendasque in bonum pauperum; insuper denuo capiet ansam verba sæpius faciendi de obligatione cujuslibet parochianorum, non solum propriis manibus curandi sustentationem suam, verum parsimonia quoque cumulandi obulos pro casu necessitatis, ut hunc in modum obex mendicando ponatur; de obligatione propinguorum, substantia gaudentium, suos commiseratione dignos alendi; nec non communitatum, pauperes suos, viribus fractos, auxilioq. consanguineorum suorum destitutos, sustentandi, arcendiq. a suis januis, qui ex alienis parochiis, paupertatis testimoniis haud provisi, sæpe ignoti vagabundi, stipem petere audent; de peccato defraudationis, quod incurrere censentur, qui neglectis mediis a Deo suppeditatis, a Civitate non minus quam ab Ecclesia inculcatis, alios mendicando infestare non erubescunt. Ven. Ecclesiarum Rectores, ejusmodi infestatores quavis occasione de responsabilitate coram Deo, imo de officio restitutionis commonere satagent.

Tarnoviae 11. Sept. 1862.

N. 2900.

O pacierzach kapłańskich za dusze zmarłych.

(Officium defunctorum.)

Gdy nieszczęsny w mėj gnusności podczas życia dość nie zasiewam, spodziewam się z twych rąk, jeżeli mnie przeżyjesz, pokarmu po mėj śmierci; tajemnica twėj ofiary będzie pokrzepieniem mėj duszy a ofiara twėj modlitwy moim pokarmem żywotnym." Błog. Piotr Damiani w 14. liście do Dezydera.

Gdy **Officium defunctorum** nie tylko z własnėj pobożności często za duszami drogich sercu osób się odmawia, ale też z woli fundatorów lub z życzenia pojedyńczych ofiarujących albo proszących albo przy pogrzebach *obowiązkiem* odśpiewania go saje się,

stósowną będzie rzeczą, aby się nad duchem jego zastanowić, do czego następująca rozprawa według Ambergera posłużyć może:

Miłość, w której kościół dzień i rok swój obchodzi, nie ogranicza się czasem i przestrzenią. Z czcią, z współczuciem, prośbą i błaganiem towarzyszy dzieciom swojem do wieczności i obchodzi z niemi, chociaż sam jeszcze w czasie i na ziemi, nigdy nieustającą służbę Bożą. Z bolesnym smutkiem i pobożną pomocą odprowadza owe wierne dusze, które króciéj lub dłużéj oglądania Boga pozbawione, męki ognia czyscowego cierpią, *z nieustanną pomocą stojąc im przy boku.* Nie tylko, że przy każdéj mszy św. i w codziennych pacierzach kapłańskich wspomina dusz pokutujących; nie tylko, że rok rocznie w dniu zadusznym wszystkie swe ofiary i modły na rzecz cierpiących swych dzieci składa, *poleca* jeszcze pewne dnie w swéj macierzyńskiéj pieczołowitości, aby w nich za pokutującemi duszami swe zaséłać westchnienia; poleca mianowicie (Rubr. ante Offum defunctorum in Breviario ante Vesperas) na każdy 1. dzień miesiąca każdego, wyjąwszy w czasie wielkanocnym, a jeżeli na ten dzień święto o 9. odczytach wypada, na najbliższy dzień nie przeszkodzony, *) w adwencie zaś i w poście na każdy poniedziałek nieprzeszkodzony, wyjąwszy w wielkim tygodniu **) *pacierze kapłańskie za zmarłych*, *officium defunctorum.* W czasach, które szczególną gorliwość modlitwy i pokuty wymagają, poczuwa się też kościół do obowiązku gorliwszéj także pamięci dusz pokutujących, połączając wołanie wojującego kościoła z jękiem kościoła cierpiącego w jednogłośne upragnienie zbawienie.

Układ teraźniejszy pacierzy kapłańskich za zmarłych sięga piérwszych wieków chrześcijaństwa; treść ich znajduje swe tłumaczenie w ścisłém obcowaniu świętych, w spólności dóbr duchownych i zasług modlitwy kościoła *całego*, w miłosném wstawianiu się kościoła wojującego za cierpiącym. Owa ścisła wspólność wykazuje się najczulej tém, że odprawiający off. def. opuszczonem duszom niejako swe usta, swą mowę pożycza, aby razem z nim i przez jego litością zdjęte serce do przebłagania miłosiernego Boga się zjednoczyły; nawet odczyty Jutrzni zastępują ich wołanie, które się wstawiającą naszą modlitwą otacza, już zakończeniem psalmów: *Wieczne odpoczywanie racz &c.* już wplatanemi wierszykami lub modlitwami zakończającemi albo niektóremi responsoryami. Gdy officium zmarłych częścią istotném jest zastępstwem dusz pokutujących; częścią wstawiającą się za niemi modlitwą, opuszcza się w niém wszystko, coby się *li do osoby* bogomodlcy ściągało, jako to: wszelkie przygotowania, dziękczynienia, nauki, napomnienia, jakie zwykłe inne pacierze kapłańskie cechują; niema wstępnych wierszy: *Domine, labia m e a &c. Deus in adjutorium m e u m*

*) Officium Defunct. dicitur extra tempus paschale p r i m a cujusque mensis die, non impedita festo 9. lectionum, alioquin (si impedita) alia sequenti die similiter non impedita. Rub. Off. Def.

**) In Adventu et Quadragesima feria 2. cujuslibet hebdom. similiter (scl. festo 9. lect.) non impedita, praeterquam in majori hebdom. in choro dicitur Offic. defunct. Rub. brev. praefixa Offo Def. za każde odmówienie 100 dni odpustu. Gaw. a Rit. Rzym. de exequ. str. 178 inne korzyści przytacza.

&c. lub na końcu odczytów: *tu autem Dne! &c.* albo *Deo gratias;* opuszczają się błogosławieństwa, capitulum przy Nieszporach i Wielbieniach. Z tego samego powodu niema tu *godzinek* ani drugich nieszporow ni *uzupełnienia pacierzy dziennych*, jako *obowiązku* (completorium Officii), dusze albowiem w Czyszcu zatrzymane same „*w godzinach*“ czyli „*w czasie*“ cierpią ku *uzupełnieniu obowiązków* tutaj zaniedbanych, za których cierpień skrócenie lub ulżenie wstawiamy się tylko. A gdy już w starém Prawie przepisane było, aby *w ofiarach za grzechy* oliwy jako godła radości i kadzidła wonności nie palić, niema tu miłych pieni radości, niema hymnów.

Wyrazy prośby o uwolnienie od *wiecznéj* kary nie oznaczają *kar piekła*, z którego niema wybawienia, lecz tęsknotę dusz pokutujących, którym dłuższe zatrzymanie w czyszcu *wiecznością się wydaje.*

Gdy treść niektórych westchnień, potrzeby żyjących wyraża, jest to albo tylko obrazowo wyrażone, lub przedstawia zastępstwo kościoła albo wspomnienie upłynionego czasu życia na ziemi, w którem możność była działania. W zwykłem officium *wskazują* 1sze nieszpory właściwą uroczystość; tu są *nieszpory* tęsknćm wołaniem duszy, która swe zbawienie wieczne zabezpieczone, jednak oddalone jeszcze widzi, która *miłością* Bożą oddécha, w sukni weselnéj, acz splamionej, odziana, nie może wejść do wesela Baranka, póki tych plam nie oczyści, wtedy dopiéro temu *podobać się będzie.*

Oznaczająca jest tu 1. Ant. „*Placebo*“ *Podobać się będę* do 1. Ps. nieszpornego (114) *Dilexi*: *Miłowałem*, w którym się ta myśl wyraża, że: „będę wysłuchanym; czysty i Bogu miły wnijdę z kraju boleści w odpoczynek Boży, w krainę żyjących“. Tęskną owę prośbę wyrażają stopniowo następne 3 Psalmy z swemi antyfonami; treścią 2. (119) *Ad Dominum, cum tribularer, clamavi...* jest: O jak długo dalekim będę od niebieskiéj Jerozolimy na wygnaniu, niejako wystawiony na wzgardę tych, którzy Ciebie, Boże! nienawidzą. 3. Ps. (120) *Levavi oculos meos in montes...* wyraża: Wnoszę w tęsknocie oczy me do Ciebie, Panie! abyś mi dłużéj w oddaleniu od Siebie nie dał cierpieć, lecz mnie wywiódł z ziemi łez według swiętéj swéj woli! Treścią 4. Ps. (129) *De profundis clamavi...* jest: Pan, w którym nadzieję pokładam od rana do nocy, nie będzie dłużéj mych grzéchów pamiętał, ale się zmiłuje i wnet mnie wybawi. W 5. Ps. (137) *Confitebor Tibi Domine...* widzi się wołająca dusza już wstępującą w grono aniołów, pewną jest, że Twórca nie wzgardzi dziełem rąk swoich według Antyf. „Opera manuum Tuarum, Domine! ne despicias“ i że wejdzie w dokonanie ku wychwalaniu Jego miłosierdzia wraz z aniołami i świętemi. Pięknie łączy się do tego wierszyk: *Audivi vocem &c. Słyszałem głos z nieba, mówiący mi: „Błogosławieni umarli, którzy w Panu umiérają“* t. j. których dusze w łasce Bożéj z ciała wyszły. Następują wstawienia się kościoła, aby cierpiące jego dzieci wnet w dokonanie weszły na wieczny odpoczynek do szczęśliwości niezmiennéj.

Kolektę poprzedzają śpiew: „Magnificat“; „preces“, których znaczenie już, gdy mowa była o „Nieszporach“ w ogóle (Kurenda X. r. z.) wyłuszczono.

Preces odmawiają się klęcząco, na znak pokornego współczucia, z którém Boga błagamy; toż samo modlitwę Pańską, którą niejako wspólnie z duszami zatrzymanemi do Ojca wspólnego zaséłamy, a bezpośrednio następny Ps. 145. *Lauda anima mea Dominum*... obudza w nas ufność wysłuchania modlitwy następującéj, w szczególe za dusze pewnych osób ofiarowanéj.

Jeżeli się Officium zmarłych uroczyście odprawia (in die commemorationis omnium fidelium defunctorum et in die depositionis (3. 7. 30 &c. anniversario), w tych dniach antyf. się *podwajają*, nie wyłączając antyfony ad Benedictus: *Ego sum resurectio et vita &c.* którą niektórzy *błędnie* przed Benedictus w uroczystych także obchodach zawsze tylko zaczynają, jeżeli więc off. def. uroczyście się odprawia, składa się Jutrznia z wezwania (invitatorium) i z 3 Nokturnów, a gdy się tylko *jeden* odprawia, przeznaczony jest na Pon. i Czw. I. na Wt. i Pią. II. a na Śr. i Sob. III. Nokt. i to *b e z I n v i t a t o r i u m.*

Wezwanie brzmi: Regem cui... *Króla, któremu wszystko żyje, przyjdźcie uwielbiajmy!* Pana nad życiem i śmiercią, który sam moc ma nadania żywota wiecznego, który jest ostatecznym celem wszelkiego życia a który, gdy się zwał Bogiem Patryarchów i po ich śmierci, żyjącym jest Bogiem nie umarłych, ale żywych, który uroczyste tém dał świadectwo nieśmiertelności dusz ludzkich.

W Nokturnach rozwijają się myśli nieszporne tak, iż każdy Nokturn jednę myśl dokonywa.

Nokturnu na Pon. i Czw. t. j. 1. treścią jest usilne wołanie dusz cierpiących o pomoc i odkupienie: a) Ps. 5. „*Verba mea auribus percipe, Domine! intellige clamorem meum* t. j. *Słowa moje przyjmij w uszy, Panie! wyrozumiéj wołanie moje!*“ b) Ps. 6. „*Domine! ne in furore tuo arguas me, neque in ira Tua corripias me...*“ *Panie! nie w zapalczywości strofuj mnie ani w gniewie Twoim karz mnie...*“ c) Ps. 7. *Domine Dominus meus, in Te speravi, salvum me fac ex omnibus persequentibus me et libera me...*“ *Panie Boże mój! w Tobie nadzieję położyłem, wybaw mnie od wszystkich prześladowców moich* (grzéchów) *i wyzwól mnie.*“

W odczytach przedstawia kościół pokutujące dusze w położeniu cierpiącego Joba, niejako z Bogiem w tęsknocie i pokorze prawującego się a jednak w Nim ufającego i Jego wychwalającego. Wkłada im przeto słowa Joba niejako w usta, które w tkliwéj skardze nędzę człowieka opowiadają, nędzę choć najszlachetniejszego stworzenia Bożego, które jednak z samowiedzą swéj winy od Boga jest opuszczone. W *R e s p o n s o r i a c h* udają się dusze lub w ich imieniu kościół w ufném błaganiu do Odkupiciela.

Treścią Nokturnu na Wtorki i Piątki (2) jest ufne wołanie dusz o przyjęcie do współeczności nieba: a) Ps. 22. *Dominus regit me & nihil mihi deerit.*.. *Pan mną rządzi, na niczem mnie schodzić nie będzie* t. j. do Twego kościoła należę Panie! dozwól mi więc niebawem w domu Twoim wiecznie mieszkać. b) Ps. 24. „*Ad Te, Domine!*

levavi animam meam, Deus meus, in Te confido, non erubescam... Do Ciebie, Panie! podniosłem duszę moję, Boże mój! w Tobie ufam, niech się nie zawstydzę. c) Ps. 26. *Dominus illuminatio mea est salus mea... Pan oświecenie moje i zbawienie moje.*

O umieszczenie pokutujących dusz z aniołami i świętymi prosi kościół w wiérszyku: *Collocet eos Dominus cum principibus.*

W to treść odczytów i responsoryów wtoruje. *4. odczyt: Responde mihi: quantas habeo iniquitates...* Panie! nie jestem nieprzyjacielem Twoim (w łasce Twojéj pomarłem acz za me przewinienia nie dość odpokutowałem) nie pomnij nadal moich gréchów! *Resp. Memento mei Deus &c.* Oto błagam Cię z głębokości ludzkiéj słabości i ułomności. *5. odczyt. Homo natus De muliere* „Przemijający, ułomny i nieczysty jest człowiek“. *Resp.* lecz do kogo uciéc się ma, jak nie do Ciebie, Panie! pomóż méj duszy zasmuconéj! *6. odczyt: Quis mihi hoc tribuat...* „Niech przeminie, Panie! gniew Twój (względnie kara moja), codziennie wyglądam przemienienia mego, podaj rękę Twemu stworzeniu!“ *Resp. Ne recorderis...* i zaprowadź mnie przed oblicze Twoje!

Treścią Nokturnu na Śr. i Sob. (3) jest najpoufniejsze wyglądanie duszy za posiadaniem Boga: a) Ps. 39. „*Expectans expectavi Dominum et intendit mihi... Czekając czekałem Pana i skłonił się ku mnie.*“ b) Ps. 40. „*Beatus, qui intelligit super egenum et pauperem, in die mala liberabit eum Dominus... Błogosławiony, który ma baczenie na potrzebnego i na ubogiego, w dzień zły wybawi go Pan.*“ Tu wyrażają się za życia ziemskiego wykonane od zmarłych uczynki dobre, które wzruszają miłosierdzie Boże ku przebaczeniu niektórych win. c) Ps. 41. „*Quaemadmodum desiderat cervus ad fontes aquarum, ita desiderat anima mea ad Te, Deus!... Jako pragnie jeleń do źródeł wodnych, tak pragnie dusza moja do Ciebie, Boże!*“ *7. odczyt: Spiritus meus attenuabitur &c.* Panie! niknę, lecz gdy mnie posadzisz przy Sobie, zejdzie mi światłość i powstanę! *Resp. Peccantem me quotidie &c.* Okaż siłę swoją nademną i zbaw mnie! *8. odczyt: Pelli meæ, consumptibus carnibus &c.* Ubogi i opuszczony jestem, lecz wiem, że Odkupiciel mój żyje i że oglądać będę Boga mego! *Resp. Domine secundum actum... amplius lava me.* Panie! oczyść mnie. *9. odczyt: Quare de vulva aduxisti me...* Moja tęsknota za wybawieniem z ciemności czyscowego więzienia tak jest wielką, iż gdybym w tym kraju wiecznie mieszkać miał, wolałbym był raczéj nie być urodzonym. *Resp. Libera me Domine de viis inferui...* Przeto, Panie! który nawiédziłeś otchłań i zamknięcie jéj ku wnijściu do nieba zatrzymanych dusz rozwarłeś, uwolnij podobnie i mnie. *(Laudes nastąpią.)*

Josephus Alojsius,
Episcopus Tarnoviensis.

E Consistorio Episcopali,
Tarnoviae die 9. Oct. 1862.
JOANNES FIGWER, Cancellarius prov.

Typis Anastasii Rusinowski Tarnoviae.